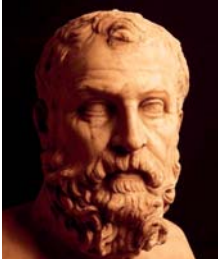


WICHTIGE DATEN DER GRIECHISCHEN GESCHICHTE

um 750 Ilias (Homer?)

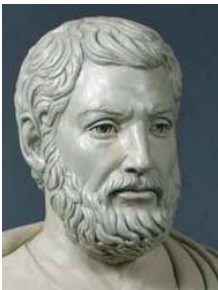
um 720 Odyssee (Homer?)

594/93 Solon wird in Athen zum Schlichter (διαλλακτήης) bei sozialen Spannungen zwischen verarmten Bauern und adeligen Großgrundbesitzern gewählt und führt u. a. das Prinzip der Timokratie (Vergabe politischer Rechte nach dem Vermögen, nicht mehr nach der adeligen Abstammung) ein.



561–510 Der Tyrann Peisistratos und seine Söhne herrschen in Athen; politische Entmachtung der Bürger, Aufblühen der athenischen Wirtschaft

508/07 Nach der Vertreibung der Peisistratiden bringt Kleisthenes mit seinen politischen Reformen Athen auf den Weg zur Demokratie.



Die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. ist geprägt durch die Auseinandersetzungen zwischen Griechen und Persern, zwischen Demokratie und orientalischem Despotentum, zwischen geistiger Freiheit und Abhängigkeit des Denkens von religiösen Vorstellungen.

500–494 Aufstand der ionischen Städte Kleinasiens gegen die Perser; Unterstützung durch einige griechische Staaten (u. a. Athen)

490 Strafexpedition der Perser gegen Athen: Miltiades besiegt in der Feldschlacht bei Marathon die überlegene persische Streitmacht.



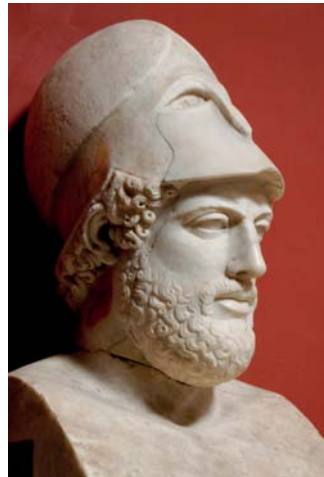
480 Gewaltiger Feldzug der Perser gegen ganz Griechenland: Sieg der vereinigten Griechen in der Seeschlacht von Salamis unter dem Kommando des Themistokles.

479 Endgültige Niederlage des persischen Heeres in der Schlacht bei Plataiai durch den spartanischen Oberbefehlshaber Pausanias.

478 Zum Schutz vor weiteren Übergriffen der Perser wird unter der Führung Athens der Delisch-Attische Seebund gegründet.

Nach den Perserkriegen entbrennt zwischen Athen und Sparta die Rivalität um die Führungsstellung (ήγεμονία) in Griechenland, die schließlich zum Peloponnesischen Krieg führt. Gleichzeitig werden in Athen immer weiter gehende demokratische Reformen durchgeführt, mit dem Ziel, möglichst alle Vollbürger in den politischen Entscheidungsprozess miteinzubeziehen.

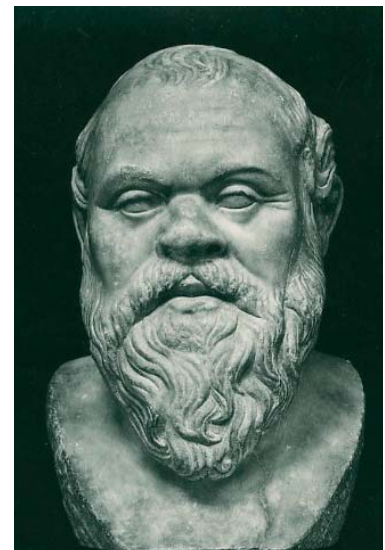
461–429 Perikles lenkt die Politik Athens.



431–404 Der Peloponnesische Krieg zwischen Athen und Sparta sowie ihren jeweiligen Bundesgenossen stürzt ganz Griechenland ins Chaos und endet mit der verheerenden Niederlage Athens, die zum Großteil der riskanten Politik des Sokrateschülers Alkibiades angelastet wird.

404 Schreckensherrschaft der „Dreißig“ (οἱ τριάκοντα) in Athen (unter ihnen Kritias, eine Verwandter und Schüler des Sokrates)

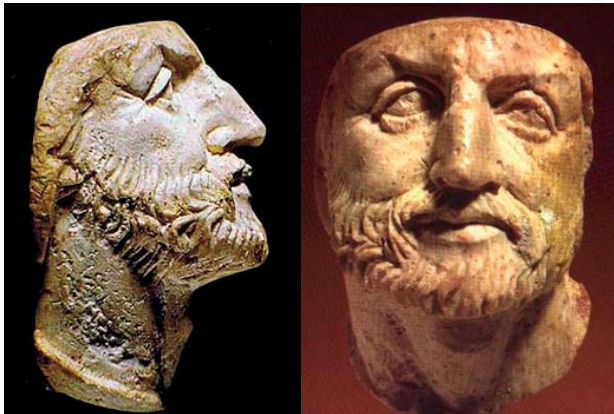
399 Prozess und Hinrichtung des Sokrates



Abbildungen:
rechts oben: Solonbüste, Museo Nazionale, Neapel
darunter: Kleisthenes (mod. Darstellung)
unten: mod. griechische Briefmarke mit Miltiades, dem Feldherrn der Schlacht bei Marathon und Sondermünze 2 Euro mit Marathon-Motiv (2010)
links oben: Perikles, Vatikanische Museen, Rom
unten: Sokrates, Museo Nazionale, Neapel

Der Peloponnesische Krieg hat fast alle griechischen Stadtstaaten militärisch und politisch erheblich geschwächt, zumal sich die Spartaner nach dem Sieg über Athen durch ihr arrogantes Auftreten alle Sympathien in Griechenland verschertzen. Diese Situation nützte die Perser, um durch geschickte Diplomatie und reichliche Geldmittel die größeren griechischen Stadtstaaten gegeneinander auszuspielen und damit indirekt größten Einfluss in Griechenland zu gewinnen. Erst die Herrscher von Makedonien konnten die Griechen (freilich meistens gewaltsam) einen und den persischen Einfluss zurückdrängen.

359–336 Philipp II. von Makedonien: er bringt einen Großteil der Griechen unter seine Herrschaft.



336–323 Alexander „der Große“ unterwirft das Perserreich und dringt bis nach Armenien und Indien vor.

Im Kampf um die Nachfolge Alexanders zerfällt sein Riesenreich in vier Diadochenreiche (διαδέχομαι = jdm. nachfolgen), die zunehmend unter den Einfluss des aufstrebenden Rom geraten.



- 196 Freiheitserklärung für die Griechen durch T. Quinctius Flaminius
- 148 Einrichtung der römischen Provinz Macedonia
- 146 Zerstörung Korinths durch die Römer; Ende des selbstständigen Griechentums

Abbildungen:
 links oben: Philipp II von Makedonien, Museum Pella
 rechts oben: Alexander Magnus, Glyptothek München
 unten: „Alexandermosaik“, Museo Nazionale, Neapel

